

Neue Wege in der Altenhilfe: Thüringens Sozialministerin eröffnet Modellprojekt „Rehabilitativ orientierte Pflege und Prävention“ im Seniorenzentrum Emmaus in Ebersdorf

Mit einem Tag der Begegnung und Bewegung hat am Samstag, 7. Februar, der Auftakt für das Thüringer Modellprojekt „Rehabilitativ orientierte Pflege und Prävention“ im Seniorenzentrum Emmaus in Ebersdorf stattgefunden.

In dem großen, traditionsreichen Pflegeheim werden neue Wege in der Altenhilfe geprobt. „Altern aktiv“, wie die Ebersdorfer sagen, will viel mehr Bewegung in die Pflege und den Alltag im Seniorenzentrum bringen.

„Ziel des ganzheitlichen Konzepts ist es, vorhandene Ressourcen zu stärken und ältere Menschen darin zu unterstützen, ihren Alltag aktiv und nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Die Tagesabläufe orientieren sich stärker an den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen. Es wird bewusst Raum und Zeit für eigenes Tun geschaffen. Dafür haben wir zwei zusätzliche Physiotherapeuten, drei Ergotherapeuten und prüfen eine Logopädagogin als weitere Unterstützung“, sagt Ramona Kleinhenz. Die Koordinatorin sämtlicher Altenhilfe-Angebote der Diakoniestiftung Thüringen im Saale-Orla-Kreis ist auch Projektverantwortliche. Ihre Vision: „Wenn es uns gelingt, durch mehr Bewegung, Zuwendung und fachliche Begleitung Menschen länger mobil zu halten, kann dieses Modellprojekt ein wichtiges Signal für Thüringen setzen.“

Zum festlichen Auftakt mit Andacht im Chorsaal hatten sich zahlreiche Gäste, darunter Unterstützer, Vertreter aus Politik und Gesellschaft, Bewohner und Angehörige sowie Mitarbeiter der Diakoniestiftung in Ebersdorf eingefunden.

„Mit diesem Projekt stellen wir uns einer großen Herausforderung. Es geht um mehr Empowerment für jede einzelne Person, um ein Umdenken und Neudenken der pflegerischen Aufgaben, auch um ein Heraustreten der pflegebedürftigen Personen aus einer passiven Betreuungsrolle, hin zu innovativen Konzepten, die zur Normalität in der Pflege werden können“, sagte Dr. Klaus Scholtissek, Sprecher der Geschäftsführung der Diakoniestiftung Thüringen.

Sein großer Dank ging an die Förderer und Unterstützer, denn ohne finanzielle Unterstützung und das Vertrauen in die Einrichtung und Mitarbeitende der Diakoniestiftung wäre dieses Projekt nicht möglich.

Der Freistaat Thüringen, der Spitzenverband des Bundes der Pflegekassen mit den sozialen und privaten Pflegeversicherungen unterstützen das Projekt bis Ende 2028 mit einer Million Euro. Von der Edgar- und Nina-Kummerfeldt-Stiftung aus Hamburg, dem Impulsgeber, erhält die Diakoniestiftung etwa 200.000 Euro und 150.000 Euro sind Eigenmittel der Diakoniestiftung Thüringen.

Von einer Chance für Ostdeutschland, für Thüringen sprach Sozialministerin Katharina Schenk. „Wir sind eine Gesellschaft mit Kindern und alten Menschen. Das gehört alles zusammen. Alte Menschen solle man nicht als Last erleben. Altwerden soll ein schöner letzter Teil unseres Lebens sein. Wenn jetzt durch Einrichtungen wie das Seniorenzentrum Emmaus mehr Bewegung in die Pflege kommt und baldmöglichst alle davon profitieren können, haben wir einen ganz großen Schritt Richtung moderne Altenhilfe gemacht.“

Dafür und auch der Diakonie als Ideengeber dankte Christian Herrgott, Landrat im Saale-Orla-Kreis. „Alte Menschen sollten so lange wie möglich selbstständig bleiben und wieder aktiv werden, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“, sagte er auch im Blick auf die vielen Hilfen für älter werdende Menschen im Landkreis. Die Diakoniestiftung leiste dabei mit verschiedenen Angeboten einen großen Anteil.

Überwältigt von den innovativen Angeboten äußerte sich Carsten Hahn, Bürgermeister von Saalburg-Ebersdorf, in seinem Grußwort. Er sei sehr beeindruckt und voller Dankbarkeit für diese Arbeit, die hier für die alt gewordene Menschen seiner Stadt und der Umgebung geboten werde.

Nicole Hartenstein, die Geschäftsbereichsleiterin Altenhilfe der Diakoniestiftung Thüringen, war es, die den Kontakt zur Edgar- und Nina-Kummerfeldt-Stiftung mit Sitz in Hamburg herstellte und somit das Projekt auf den Weg brachte. Zusammen mit Prof. Dr. Susanne Grundke, Prodekanin des Fachbereiches Gesundheit und Pflege der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, erklärte sie die Idee hinter dem Projekt. Prof. Dr. Susanne Grundke begleitet und evaluiert mit ihrem Team die „Rehabilitativ orientierte Pflege und Prävention“. Sie hofft auf viel Rücklauf für die wissenschaftliche Auswertung, um Schlüsse für die Altenhilfe der Zukunft ziehen zu können. „Wir sind stolz, das Projekt zu begleiten und freuen uns auf erste Ergebnisse“, sagte sie am Samstag.

Heike und Ulrich Horn von der Edgar- und Nina-Kummerfeldt-Stiftung waren extra nach Ebersdorf gekommen, um den Projektauftritt mitzuerleben. Unter den verschiedenen innovativen Projekten der Altenhilfe, die von der Stiftung unterstützt werden, hat Ebersdorf ein Alleinstellungsmerkmal: Es ist deutschlandweit das erste Projekt, das sich über ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote erstreckt.

Das schon jetzt in Ebersdorf ein anderer Wind weht, wurde nach dem festlichen Auftakt deutlich. Im ganzen Haus wimmelte es von Spiel- und Bewegungsangeboten. Balancieren, Tasten, Zielwerfen, Schmecken, Probieren – überall waren die Gäste eingeladen, sich auszuprobieren, Beweglichkeit und Gleichgewicht zu testen. Mitmachen und Spaß haben, war das Motto des Tages der Bewegung und Bewegung.

Das Konzept der rehabilitativ orientierten Pflege soll ab sofort im gesamten Kompetenzzentrum Ebersdorf gelebt werden, in den Alltag übergehen. Im Mittelpunkt des Modellprojektes stehen die älteren Menschen mit ihren individuellen Fähigkeiten, Wünschen und ihrem Recht auf ein aktives, selbstbestimmtes Leben.

Die rund einhundert Bewohner des Seniorenzentrums Emmaus, knapp 40 Mieter der Seniorenwohnungen im Bruder-Schmidt-Haus, rund 15 Besucher der Diakonie-Tagespflege St. Martin sowie etwa 200 Klienten des ambulanten Pflegedienstes können ab sofort vom Projekt „Rehabilitativ orientierte Pflege und Prävention“ profitieren. Ihnen werden Bewegungsangebote, therapeutische Einzel- und Gruppenübungen, regelmäßige Aktivierungsimpulse sowie gezielte Anleitung zur Förderung der Selbstständigkeit geboten.

Pressekontakt:

Sandra Smailes, Öffentlichkeitsarbeit Diakoniestiftung Thüringen
Bayerische Straße 13, 07356 Bad Lobenstein Telefon: 036651 39891040,
Mail: S.Smailes@diakonie-wl.de

www.diakonie-th.de

